Nr. 449. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 25. September 1898.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorgen tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Die Kaiserfahrt nach dem heiligen Lande.

20. Bethlehem.

Die Umgebungen von Jerusalem sind arm an Straßen und an Schatten. Die fahrbaren Hauptstraßen, die nach Jaffa, Hebron und Jericho führen, durchlaufen steiniges, kahles Land und reizen weder den Fußgänger noch den Reiter ihnen zu folgen, und Feldwege sind in der Umgegend Jerusalems so rauh, wie die Gebirgspfade hoch oben in den Alpen.

Wir pilgerten zunächst eine Stunde weit hinaus nach Bethanien. Dieses ist ein kleines Dorf an der Straße von Jerusalem, östlich vom Oelberge, der diesen Flecken von Jerusalem trennt. Es entspricht dem natürlichsten und bequemsten Spaziergange vor den Thoren. Die Straße führt zwischen den sogenannten Gräbern der Maria und des Absalom hindurch in die felsenbesetzte hügelige Landschaft, an die sich unmittelbar südlich die judäische Bergwüste anschließt. In dem Dorfe befindet sich das Haus des Lazarus, das seiner Schwester Maria und der Martha, und auch eine tiefe Grotte wird als Grab des Lazarus gezeigt. Bethanien war für Christus, wenn er sich in Jerusalem aufhielt, der Gang, den er vom Tempel aus, wo das jüdische Leben pulsirte, zunächst vornahm. Die Häuser des Dörfchens gleichen heute, wie die meisten in Palästina, kleinen Kastellen; ein Wachtthurm ragt mitten unter ihnen empor, gebrochen und verwittert. Das ist der Flecken, in dem Maria den Herrn Christus gesalbt und wo er den Lazarus erweckte, dessen Namen in dem heutigen Namen des Ortes „El Azarieh" enthalten geblieben ist. Die ländliche Einfachheit und Unberührtheit des Fleckens umweht biblischer Geist. Man fühlt sich an geweihter Stätte. Die Linien des Horizontes sind dieselben geblieben, seit Jesu Augen über sie geschweift, die Felsen, die kein Erdreich zuzudecken vermochte und auf welchem die Dorfjugend spielend sich tummelt, sind dieselben geblieben, die sein und seiner Jünger Fuß betreten.

Für den Dienstag hatten wir eine längere Tour ins Land in Aussicht genommen über Bethlehem nach dem todten Meer, von den Arabern heute Bahr-Lut, See des Lot genannt, da Muhammed die Geschichte Lots in den Koran aufgenommen. Solch' eine Tour, die zu Pferde gemacht wird, erfordert gewisse Vorbereitungen. Man muß sich in Jerusalem an ein Reisebureau wenden, welche dort ihre Magazine haben, ein Zeughaus von Zelten, Betten, Matratzen, Sätteln, Zäumen, Teppichen, Küchenbatterien, Tischen, Stühlen u. s. w.

Wir rückten Morgens früh auf fünf Pferden, der Dragoman und der Scheikh ebenfalls zu Pferde und der Junge des Scheikhs auf einem Maulthiere, aus dem Jaffathore aus. Unsere Zelte, der Koch, die Lebensmittel, die Knechte gingen mit 6 Pferden und Maulthieren direkt von Jerusalem nach Marsaba, wo wir das erste Nachtlager aufschlagen sollten. Das Wetter war uns anfangs nicht günstig. Heftiger Wind und Regen, dazu eine öde steinige Gegend, die wir passirten. Links der Berg des „Bösen Rathes", auf dem die Ruine des Landhauses des Kaiphas steht, wo die Juden Rath hielten, wie sie Christus fangen könnten, vor uns die Ebene Raphaim, wo David die Philister schlug. Als wir diese passirten, kamen wir an den Brunnen der drei Könige, wo ihnen der Stern erschien, welcher sie bis Bethlehem führte, weiter an dem griechischen festungsartigen Kloster Mar Elias vorbei und an das Grabmal der Rahel, ein einstöckiges Gebäude mit einer Kuppel, genau nach dem Text der heiligen Schrift. Hier verließen wir den Weg nach Bethlehem, welches wir schon von fern sahen und ritten zunächst nach den Teichen Salomos, drei großen, terrassenförmig übereinanderliegenden Wasserbassins, die wohl aus der ältesten jüdischen Zeit stammen und früher die Brunnen im Tempel Salomonis durch einen Aquädukt mit Wasser versahen. Jetzt sind sie zwar noch in Gebrauch, aber nur für Bethlehemiten. Und so ritten wir an der dorthin führenden Wasserleitung entlang, bis wir gegen Mittag das auf einem Berge belegene und ähnlich wie Jerusalem mit seinen Häusern, Kuppeln und offenen Bogenhallen sehr stattlich aussehende Bethlehem erreichten. Wir ritten sofort zur Geburtskirche, die von der Kaiserin Helene und ihrem Sohne Konstantin in den Jahren 327—333 erbaut wurde. Es ist eine fünfschiffige Basilika mit korinthischen Säulen, deren Kapitäle schlecht in Zement restaurirt sind. Das Schiff bis zum Transept ist für alle Welt zugänglich, und wird man dort von einer Anzahl Bethlehemiten belästigt, welche Rosenkränze u. drgl. verkaufen. Das Transept und der Chor sind durch eine Wand abgeschlossen. Sie gehören der griechischen Kirche und sind sehr reich und bunt dekorirt. Von dem Altar geht man in die Krypta hinab, in welcher ein silberner, in den Marmorfußboden eingelegter Stern die Stelle bezeichnet, wo Christus geboren wurde, und dicht daneben befindet sich auch der Platz, wo die Krippe stand. Alles in dieser Grotte ist natürlich mit Marmor bekleidet, vergoldet, bemalt, viele geweihte Lampen, Straußeneier und dergleichen hängen von der Decke, geweihte Kerzen brennen. In der marmornen Krippe liegt eine Wachspuppe, die das Christuskind darstellen soll. In danebenliegenden Grotten, durch welche man bis ins lateinische Kloster geht, sieht man neben anderen Kapellen noch diejenige der 2000 Kinder, die beim Bethlehemitischen Kindermord umkamen. Das Ganze macht auf den mit der heiligen Geschichte nicht Vertrauten den Eindruck, als sei Christus als Fürstensohn in Sammet und Seide geboren worden. Die erhabene Einfachheit und Armuth der Geburt Christi, wie sie die Evangelien darstellen, ist hier durch hohlen Prunk entstellt.

Unser Kaiser wird am 30. Oktober Betlehem besuchen. Ihn wird nicht die Marienkirche, welche über der traditionellen Höhle des Stalles erbaut ist, fesseln, sondern unweit derselben das blühende Werk des Jerusalems-Vereins, welcher in Bethlehem eine stattliche Kirche, eine Knaben- und Mädchenschule, ein Waisenhaus unterhält und dort einen Pastor, den Sohn des Superintendenten Böttcher in Kottbus, einen Hülfsprediger, drei Lehrer, eine Lehrerin, auch zeitweise eine Diakonissin angestellt hat. Die Einwohner von Bethlehem sind meistentheils Christen, die Muhamedaner haben nach und nach den Ort verlassen und betreiben Ackerbau und Industrie.

Dort am Rande des Bergrückens steht das liebe evangelische Kirchlein der Gemeinde von Bethlehem. Seine Quadersteine reichen empor zum Kreuz auf der schlanken Thurmspitze, und drinnen im freundlichen Schiffe spannt sich pfeilergetragen ein blauer, sternenbesäter Himmel über die braunen Bankreihen. Orgelklang heißt uns willkommen, und zum ersten Male in einem Gotteshause des heiligen Landes dringt uns Gottes Wort in die Seele, wie in der Heimath, lauter und rein. Es leuchtet aufs neue der Stern von Bethlehem. Er leuchtet in den Thränen, die uns allen in die Augen stiegen, da wir, gehetzt von einem Orte des Aberglaubens zum anderen, endlich einmal ein trautes Plätzchen fanden für die Seele im evangelischen Kirchlein zu Bethlehem.

Als ich dann draußen von hoher Terrasse herniederblickte ins grüne Thal, wo die Hirten einst in stiller, heiliger Nacht Himmelsglanz umleuchtete, hinüber auch zum baumgrünen Nachbarstädtchen von Bethlehem, da mußte immer von diesem traulichsten Plätzchen im ganzen Lande mein Blick zurückkehren zu dem lieben Kirchlein.

Die Vorgänge in Frankreich.

Aus Paris ist man die Meldungen von Ueberraschungen schon gewohnt, trotzdem dürfte die gestern Abend eingetroffene Nachricht doppelt überraschen, welche besagt, daß die Revision im Dreyfusprozeß nicht zu Stande kommt. Die betreffende Depesche lautet:

Paris, 24. September. Wie jetzt bekannt wird, hat sich die Revisionskommission in zwei gleiche Parteien gespalten und mit drei gegen drei Stimmen gegen die Revision ausgesprochen.

Sollte dies das Ende der Komödie sein? wird man fragen und in den nächsten Tagen schon dürfte wohl die Antwort kommen, daß damit unmöglich der Kampf um Wahrheit und Recht beendet sein kann. Allerdings muß man abwarten, denn bei den Franzosen der heutigen Zeit ist kein Ding unmöglich und die Masse, welche heute noch der Revision günstig schien, kann morgen schon wieder „Kreuzige ihn!" rufen. Die Bewegung in Paris soll groß sein, wer weiß, was die nächsten Tage bringen.

Weiter liegen folgende Meldungen aus Paris vor:

Der Oberst Bonnal, der Chef des zweiten Bureaus des Generalstabs, wurde plötzlich nach der Provinz versetzt.

Vor dem Militärgefängniß versammelten sich heute große Menschenmengen, welche, sobald der Beschluß des Ministerraths in der Revisionssache bekannt wird, für Picquart eine Kundgebung veranstalten.

Eine große Anzahl Wähler im Arbeiterviertel Clignancourt hat beschlossen, Picquart als Kandidaten für den Gemeinderath aufzustellen.

Die Morgenblätter melden, die Einberufung der Kammer sei erst auf den 25. Oktober festgesetzt.

Die Affaire der Frau Paulmier erregt hier ungeheure Aufregung. Die Dreyfus-feindlichen Blätter sehen eine Heldin in ihr und fordern ihre sofortige Freisprechung. Der von ihr niedergeschossene Sekretär Olivier liegt im Sterben. Der Sozialist Turot hat sich als Urheber des Artikels gegen Paulmier bekannt und bedauert seine Heftigkeit jetzt lebhaft. Rochefort bespricht das Vorkommniß in einem „Auf dem Wege zum Bürgerkriege" überschriebenen Artikel und meint, die Schüsse, die Frau Paulmier abgegeben habe, dürften nicht die letzten bleiben. Bei der Rückkehr von Dreyfus werde man mehr schießen hören. Der „Gaulois" ist derselben Meinung.

Der Ministerrath verschob den Beschluß in der Revisionsfrage auf nächsten Montag wegen Abwesenheit der Minister Viger und Peytral. Am Montag wird Faure das Präsidium führen.

Der Militärarzt Ranson in Pondichery wird nach Paris berufen, um über Dreyfus' Verhalten während der Ueberfahrt von der Insel Ré nach der Teufelsinsel vor dem Kassationshofe zu berichten. Ransons Angaben sollen für Dreyfus schwer belastend sein.

Clemenceau erzählt in der „Aurore": Henry habe, als er die Fälschung eingestand, den Namen einer hochstehenden Persönlichkeit genannt, welche die Fälschung gekannt habe. Wenige Stunden später sei ein Offizier zu Henry geschickt worden, der ihm die Wahl zwischen Degradation, Zuchthaus oder Tod und Pension für seine Frau stellte.

Die „Aurore" behauptet, die Untersuchung gegen Picquart beruhe auf von Henry zusammengestelltem Material.

Der „Siecle" bringt als Leitartikel ein offenes Schreiben des Senators Trarieux an den Oberstlieutenant Picquart, der nunmehr eine Zelle im Militärgefängnisse Cherche-Midi inne hat. Der ehemalige Justizminister erinnert daran, daß Picquart vor seinem Gange nach dem Justizpalaste, wo er in Untersuchungshaft genommen wurde, sein Gast gewesen war und in der Zuversicht einer baldigen Rückkehr von ihm Abschied genommen hatte. Die Haft im Santé-Gefängniß hat 72 Tage gewährt, und, statt von den Zivilrichtern abgeurtheilt zu werden, wurde Picquart unter der Last einer neuen Anklage an die Militärjustiz ausgeliefert.

„Auch in dieser Prüfung," schreibt Trarieux, „dürfen Sie unserer Treue und der moralischen Unterstützung, die wir Ihnen leihen werden, sicher sein. Je mehr wir Sie verkannt, verleumdet, den bedauerlichsten Umtrieben preisgegeben sehen, desto fester knüpft sich unsere Zusammengehörigkeit mit Ihnen. Ohne Zweifel darf man von der Verblendung und Voreingenommenheit Alles erwarten; aber ich hege ein unwandelbares Vertrauen in die unverwüstliche Kraft der Wahrheit und des Rechts. Wo es keinen Beweis der Schuld giebt, da werden alle Fallstricke, alle Rabulistereien gegen Sie nichts helfen, und müssen Ihre ehemaligen Waffengefährten, Ihre Richter den freiwilligen oder unfreiwilligen Irrthum, dessen Opfer Sie sind, endlich zugeben. Dieser unvermeidliche Ausgang des Verfahrens, dem Sie sich noch unterziehen müssen, scheint mir als rächende Genugthuung einer nahen Zukunft anzugehören. Und vielleicht werden wir dann — soweit geht mein Optimismus — über diese unverdiente Verlängerung Ihrer Prüfungen froh sein. Die durch eine verlogene Presse entstellte Geschichte des „petit bleu" hat seit Monaten dazu gedient, Sie in den Augen Vieler zu verdächtigen. Diesen Verdacht werden Sie nun siegreich bekämpfen können. Ist er einmal zerstreut, so haben Sie die gesamte öffentliche Meinung für sich und besitzen Sie das sittliche Ansehen, dessen Sie bedürfen, um die große und edle Aufgabe, der Sie Alles geopfert haben, zu Ende zu führen. Dieser Gedanke muß heute unsern Muth stärken . . . . Schmach denen, die, einer niedrigen Berechnung folgend, Ihnen dieses letzte Leiden bereitet haben, aber Ehre den Richtern, die tapfer genug sein werden, um Ihre volle Ehrenhaftigkeit anzuerkennen. Auf baldiges Wiedersehen!"

Deutschland.

△ **Berlin**, 24. September. Die Krone unter den vielen absonderlichen Preßleistungen, zu denen das anarchistische Verbrechen in Genf Anlaß gegeben hat, gebührt jedenfalls einem Artikel der „Germania", in welchem die Bekämpfung des Anarchismus mit dem Jesuitenausweisungsgesetze in Verbindung gebracht wird. Man traut seinen Augen kaum, wenn man in jenem Artikel der Behauptung begegnet, daß eine der hauptsächlichsten Ursachen des Anarchismus in dem fortdauernden Widerstande der Regierungen gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes zu erblicken sei. Nach der Auffassung des ultramontanen Blattes rühren die sozialrevolutionären Erscheinungen sowohl der Vergangenheit als der Gegenwart davon her, daß die Staaten sich Uebergriffe in kirchliches Eigenthum und in kirchliche Rechte zu schulden kommen lassen, mit anderen Worten, daß die Staaten sich nicht den Herrschaftsansprüchen der katholischen Kirche und Hierarchie blindlings unterworfen haben. Die Erfahrungen in denjenigen Ländern, in welchen, wie in Spanien und in Belgien, die katholische Kirche einen entscheidenden Einfluß auch in Staatsangelegenheiten ausübt, lassen zwar keinen Zweifel darüber, daß der Anarchismus gerade da am üppigsten sich entwickelt, wo der Staat den Ansprüchen der katholischen Kirche am weitesten entgegengekommen ist. Das verschlägt natürlich unserer ultramontanen Presse nichts. Die Zurückberufung der Jesuiten ist für sie das Allheilmittel auch gegen Sozialismus und Anarchismus. Ohne Zweifel werden Ausführungen dieser Art bei vielen Lesern nur Heiterkeit erregen; sie haben aber auch ihre ernste Seite, indem sie erkennen lassen, zu welchem Maß von Ansprüchen gegenüber dem Staate sich der Ultramontanismus für berechtigt erachtet.

** Die Mülhauser Anstalt für Arbeitervermittelung hat am 30. Juni d. J. ihr zehntes Bestehungsjahr angetreten. Während dieser Zeit hat sie 19 777 Arbeitsposten direkt nachweisen können. Im letzten Jahre wurden auch Arbeiter zur Landwirthschaft gemeldet, die sofort beschäftigt werden konnten.

** Die arbeiterfreundliche Maske der Sozialdemokratie ist doch nicht hinreichend solide befestigt, als daß sie nicht gelegentlich einmal herabglitte und die wahre, nur krassesten Egoismus zur Schau tragende Physiognomie der Parteihäuptlinge enthüllte. Einem der bekanntesten Parade-Institute der Sozialdemokratie, dem Genter „Vooruit", ist dieses Mißgeschick schon mehrmals passirt, in jüngster Zeit gelegentlich einer Differenz mit seinem Setzerpersonal. Wie das holländische Organ der Genossen, der „Vrije Socialist", erzählt, wurde in der Druckerei des „Vooruit" seit Jahren nach Maßgabe eines von den Setzern vorgelegten Tarifs gearbeitet. Neuerdings wurden nun von der Oberleitung des Blattes Versuche gemacht, an Stelle des bisherigen einen anderen, den Arbeitern weit ungünstigeren Tarif einzuschmuggeln. Natürlich wollten sich die Setzer dies Manöver nicht so ohne Weiteres gefallen lassen. Es gab Verhandlungen, die aber nicht zu dem an maßgebender Stelle ins Auge gefaßten Resultat führen wollten. Auch Verhandlungen mit dem Vorstande des Fachvereins Letterzettersbond blieben erfolglos, weil dieser Bund sich ganz und gar auf die Seite der Setzer stellte. Nunmehr schritt die Geschäftsleitung des „Vooruit" zu einem Staatsstreich, indem sie einfach durch Anschlag verkündigte, sie wolle nicht mehr zu den bisherigen Bedingungen arbeiten lassen und ziehe ihre Zustimmung zu dem jahrelang in Kraft gewesenen Tarif zurück. Dies ist der zeitige Stand der Sache, der das genannte holländische Parteiorgan zur Aufwerfung der Frage veranlaßt: „warum man nur immer den armen Teufeln von Arbeitern mit Lohndrückungsversuchen komme, da doch in der Kammer an dreißig wohlsalarirte Agitatoren sitzen? Die Arbeiter sind gerade gut genug, um als Opfer gebracht zu werden, weil man doch den Deputirten nicht zumuthen kann, weder auf ihre behäbige Bourgeois-Existenz noch auf Zurücklegung eines Nothpfennigs für ihre alten Tage zu verzichten."

Welchen Betrag solche „Nothpfennige" bei geschickter Benutzung der Konjunktur erreichen können, zeigt das Beispiel des deutschen Genossen Bebel, der es auf seine alten Tage richtig bis zum Eigenthümer eines großartigen Herrensitzes am Züricher See gebracht hat.

— Mit der Aeußerung des Kaisers in Stettin, daß „unsere Zukunft auf dem Wasser liegt", ist das hiesige Organ des Bundes der Landwirthe sehr unzufrieden; es meint: wie das Wasser im Allgemeinen keine Balken habe, so habe es im Besondern keine ausreichenden Tragbalken für unsere Zukunft. Im vorliegenden Falle hat man es mit einer Aeußerung des Kaisers zu thun, deren Bedeutung ganz klar und unanfechtbar ist, zumal sie bei der Einweihung von Einrichtungen für den Seehandel gethan wurde. Der Kaiser hat darauf hingewiesen, daß Deutschland, um seine Zukunft zu sichern, der immer weitern Ausdehnung des großen internationalen, also überseeischen Verkehrs bedürfe — und das eben ist den Agrariern anstößig, die den „geschlossenen Handelsstaat" wollen.

— Die Konservativen und Nationalliberalen in Tilsit haben, wie von dort telegraphirt wird, als gemeinsame Kandidaten den bisherigen Abg. von Sanden und für den zweiten Abgeordneten Weiß, der eine Wiederwahl abgelehnt hat, den litthauischen Besitzer Kossak-Neuweynothen aufgestellt, der sich einer konservativen Partei anschließen will.

Italien.

Rom, 24. September. Wie der „Ag. Stef." aus London gemeldet wird, ist glaubwürdigen Nachrichten zufolge die Regierung von Kolumbien zu entgegenkommenderen Entschlüssen bezüglich der Frage des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zu Italien gelangt und hat sich damit einverstanden erklärt, daß die italienischen Interessen durch den englischen Ministerresidenten in Bogota wahrgenommen werden.

England.

London, 24. September. In einem Leitartikel über die chinesische Krisis erklärt die „Times", die Regierung müsse sich schlüssig machen, was sie für den Schutz der britischen Interessen in China, die größer seien als die aller anderen Nationen zusammengenommen, für unerläßlich halte. Diese Interessen müßten sichergestellt werden, ob die Reformpartei oder die Antireformpartei in Peking das Uebergewicht habe, ob ein Kaiser oder eine Kaiserin-Regentin zeitweilig an der Spitze der Staatsgeschäfte stehe.

London, 24. September. Die „Morn. Post" bespricht die gestrige Rede des Kaisers Wilhelm in Stettin, sowie die Rede, die der französische Marineminister Lockroy in Toulon gehalten hat, und sagt, beide seien Anzeichen für eine baldige Vermehrung der deutschen und der französischen Flotte. Im Hinblick auf die zunehmende Flottenstärke Rußlands dürfe Großbritannien nicht mehr wie bisher mit einer Flotte zufrieden bleiben, die je zwei anderen zusammen gleich komme.

„Daily Chronicle" befürwortet im Hinblick auf den Tod des Königs Malietoa und die Uebelstände der dreifachen Kontrolle über die Samoa-Inseln eine Auftheilung der Inseln unter die drei Mächte Deutschland, England und Amerika. Dabei solle Deutschland Upolu erhalten.

Rußland.

Odessa, 24. September. 25 Offiziere und 707 Mann sind gestern zur Verstärkung der auf Kreta stehenden russischen Truppen an Bord des Dampfers „Kiew" dorthin abgegangen.

Türkei.

Konstantinopel, 23. September. Das Kasemattschiff „Assar-i-Tewfik", die Korvette „Idschalje" und eine kaiserliche Yacht sind dazu bestimmt, Kaiser Wilhelm zur Begrüßung in die Dardanellen entgegenzufahren und ihn bis Konstantinopel zu begleiten. Die Schiffe werden zur Zeit für diesen Zweck ausgerüstet.

Der serbische Gesandte Novakovitsch überreichte im Yildizpalais ein Memorandum, worin der Vorschlag gemacht wird, daß in Kumanova eine neue Kirche für die Bulgaren erbaut werde.

Kandia, 24. September. In der gestrigen Berathung der Admirale in Kanea, wozu ebenfalls die Führer der Christen zugezogen waren, theilten die Admirale ihren Regierungen den Entschluß der Christen mit, niemals die Waffen niederzulegen, so lange türkische Truppen Kreta besetzt halten; bei Abgang dieser Truppen verpflichteten sie sich dagegen unterschriftlich, daß die Auslieferung der Waffen sofort vor sich gehen würde. Die Admirale rathen daher ihren Regierungen, auf Entfernung der türkischen Truppen zu dringen als die einzige Möglichkeit, die Ruhe wieder herzustellen.

Von Egypten werden 700 Mann englischer Kavallerie erwartet.

Asien.

Peking, 23. September. Hier ist Alles ruhig. Der Kaiser und alle höheren Staatsbeamten huldigten der Kaiserin-Wittwe.

Afrika.

Der englische Missionar Charles Jukes, der 30 Jahre auf Madagaskar gewirkt hat, erregte auf der Jahresversammlung des Bristoler Zweigvereins der Londonrr Missionsgesellschaft nicht geringes Aufsehen durch seine Mittheilung über die Art und Weise, wie die Franzosen die Heiden bekehren. Die französische Regierung, sagte er, erlaube den Jesuiten, die Protestanten zu verfolgen. Die französischen Militärbehörden hätten sehr scharfe Maßnahmen ergreifen müssen, um den Aufstand zu unterdrücken. Die Offiziere hatten Vollmacht, jeden Eingeborenen niederschießen zu lassen, welcher der Feindschaft gegen Frankreich auch nur verdächtig wäre. Pastor Jukes meint, daß die Jesuiten für die standrechtliche Ermordung vieler eingeborener Protestanten verantwortlich wären, die fälschlich der Feindseligkeit gegen die Franzosen angeklagt wurden. Die Priester verbreiten in den Dörfern beständig das Schlagwort, daß die Protestanten Engländer und die Engländer Feinde Frankreichs seien. Englisch und Französisch sei gleichbedeutend mit protestantisch und katholisch. Die eingeborenen Protestanten seien daher Engländer und es gehöre sich, sie zu verhaften und zu bestrafen. Ihre einzige Sicherheit läge darin, die Religion Frankreichs anzunehmen, Franzosen zu werden und sich unter den Schutz der Priester zu stellen. Die Jesuiten haben mehrere protestantische Kirchen in Beschlag genommen. Die jesuitischen Bischöfe begaben sich eines Sonntags in eine der Kirchen des Pastors Jukes während des Gottesdienstes und unterbrachen den Gesang. Sie befahlen den Eingeborenen, die Kirche zu verlassen. Jetzt wird in der Kirche katholischer Gottesdienst abgehalten. An vielen Orten wird den Eingeborenen verboten, die protestantischen Missionare nur in ihre Häuser zu lassen.

Pretoria, 23. September. Bei dem Staatsfestmahl, das gestern zu Ehren des Präsidenten des Oranje-Freistaates Stejin veranstaltet wurde, besprach dieser in Erwiderung des Trinkspruches, den Präsident Krüger auf ihn ausgebracht, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Republiken, die keine Einschüchterung gegen andere in sich schlössen. Was den Plan der „Vereinigten Staaten von Südafrika" betreffe, so sei er, falls er auf eine politische Union hinziele, undurchführbar; denn die Republiken könnten ihm nur zustimmen, wenn er sich auf republikanischen Grundsätzen aufbaue, die Kolonien in Südafrika aber nur, wenn er innerhalb des Rahmens des britischen Reiches bleibe. Präsident Stejin reiste heute nach der Delagoa-Bai ab.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. September. Die Trauerfeierkeit für den verstorbenen Polizeipräsidenten Dr. von Zander, die im Trauerhause Kantstr. 3 am 26. d. Mts. stattfindet, beginnt nicht, wie in einigen Anzeigen irrthümlich angegeben, um zehn Uhr Vormittags, sondern erst um 10½ Uhr. Etwa um 11 Uhr wird sich der Leichenzug nach dem Personenbahnhof in Bewegung setzen.

* Das seltene Fest der goldenen Hochzeit begeht heute mit seiner Gattin Herr Rentier Rudolf Zander hierselbst, Klosterhof 24. Das Jubelpaar erfreut sich noch verhältnißmäßiger Rüstigkeit.

* Auf dem Personenbahnhof wurde einer aus Berlin angekommenen jungen Dame vor dem Gepäckschalter das Portemonnaie mit 90 Mark aus der Manteltasche gestohlen.

* Gestern wurden hier zwei Leute festgenommen, welche am Dienstag vom Gollnower Pferdemarkt einen Gaul ohne Zahlung mitgenommen hatten. Das Pferd wurde in einer Ausspannung ermittelt.

— Im Bellevue-Theater gelangt heute Abend als Possennovität „Schiedsmann Hempel" zur Aufführung. Da Herr Picha den Titelhelden der Posse spielt, darf man einem heiteren Abend entgegensehen. Montag wird auf vielfachen Wunsch „Wilhelm Tell" bei kleinen Preisen wiederholt und Dienstag ist die nächste Aufführung des „wilden Reutlingen" angesetzt.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Stettin.) Etatsmäßig angestellt wird der Postpraktikant Schlosser aus Kammin (Pom.) in Wolgast. — Versetzt sind: der Postsekretär Schreiber von Altdamm nach Stade, der Ober-Postassistent Jacob von Demmin nach Stralsund, der Postassistent Karl Daehn von Stettin nach Treptow (Tollense). — Gestorben ist: der Ober-Telegraphenassistent Bader in Stralsund.

— In der Woche vom 11. September bis 17. September kamen im Regierungsbezirk Stettin 75 Erkrankungen und 4 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie mit 26 Erkrankungen auf, davon 4 in Stettin. Sodann folgt Darmtyphus mit 25 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 13 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. An Masern erkrankten 13 Personen (2 Todesfälle), davon 1 in Stettin, an Scharlach 9 Personen, davon 4 in Stettin, und an Kindbettfieber 2 Personen, davon 1 in Stettin. In den Kreisen Greifenhagen und Saatzig kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 18. bis 24. September 1768 Portionen Mittagessen verabreicht.

Stadttheater.

Eröffnung der Saison.

Die „Theaterfrage" ist nun entschieden und die gestern eröffnete Saison dürfte die letzte sein, welche sich in den gegenwärtigen Räumen abspielt, denn bei der Höhe der für Umänderungs-

bauten bewilligten Summen darf man wohl annehmen, daß auch im Innern des Gebäudes wesentliche, nothwendige Veränderungen vorgenommen werden. Die gestrige Eröffnungsvorstellung zeigte uns die Räume in der alten Gestalt, leider in gewohnter Gestalt auch darin, daß der Besuch für eine Eröffnungsvorstellung manches zu wünschen übrig ließ, doch befanden sich die Anwesenden in einer gewissen Feststimmung und nahmen die herrlichen Melodien, welche Beethoven seiner einzigen Oper „Fidelio“ gegeben, mit lebhaftem Dank auf. Gerade in „Fidelio“ werden an die Hauptdarsteller große Anforderungen gestellt und für einige der neuen Mitglieder bot die erste Vorstellung bereits einen Prüfstein für ihr Können und sei mit Freude konstatirt, daß über dem Ganzen ein guter Stern schwebte und das Ergebniß des ersten Abends für die Saison von guter Vorbedeutung ist. Als lieben Bekannten begrüßten wir am Dirigentenplatz wieder Herrn Kapellmeister Erdmann und die schwungvolle Durchführung der Leonoren-Ouverture III am Anfang der Oper bewies uns, daß die Kapelle zwar noch nicht stärker geworden, daß sie aber ihrer Aufgabe in jeder Weise gewachsen ist, die Wiedergabe war musterhaft. Als Bekannte aus letzter Saison erschienen auf der Bühne die Herren Hübner (Florestan), Lange (Jaquino) und Engelmann (Don Fernando) und bewährten sich auf das beste. An Frl. Dossow war mit der Partie der „Leonore“ für ein erstes Auftreten eine sehr schwere Aufgabe gestellt, welcher sie im Ganzen gerecht wurde. Die Stimme ist besonders in der Mittellage ergiebig, in der Höhe jedoch etwas angestrengt und scharf, im Spiel entwickelte Frl. Dossow Leidenschaft und Feuer, wodurch gerade diese Partie wesentlich gewann. Frl. Hans nahm von vornherein durch anmuthiges, natürliches Spiel ein, auch ihre Stimme ist ansprechend und darf man ihrem weiteren Auftreten mit Interesse entgegensehen. Sehr vortheilhaft führte sich Herr Roeseling als „Rocco“ ein, der Herr verfügt über eine volle Baßstimme, die in allen Lagen ergiebig ist, und das ganze Auftreten bewies, daß Herr Roeseling zu singen und zu spielen versteht. Gleiche Anerkennung gebührt Herrn Marsano, durch eine vortheilhafte Bühnenerscheinung begünstigt, befriedigte derselbe in der Darstellung in jeder Weise und führte auch den gesanglichen Theil auf das beste durch, das wohlklingende Organ scheint seine Hauptkraft in der Höhe zu haben, für einen Baritonisten ist das eine gute Empfehlung. Der Chor hat in „Fidelio“ nur Gelegenheit, im „Gefangenenchor“ besonders hervorzutreten, es ist allerdings einer der besten Männerchöre, soll derselbe aber zu voller Geltung gelangen, so ist starke Besetzung erforderlich, diese fehlt etwas, und so wollen wir nur konstatiren, daß sich die Herren vom Chor Mühe gaben, ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Die ganze Vorstellung zeugte von umsichtiger Regie, welche in Händen des Herrn Eckhardt lag. Das Publikum war von der Gesamt-Aufführung sichtlich befriedigt, es spendete reichen Beifall und unter dem Eindruck dieses Erfolges rufen wir der Direktion für die gestern begonnene Saison ein herzliches „Glück auf!“ zu. R. O. K.

Praktisches für den Haushalt.

Verkitten von Holzritzen. In Fensterköpfen, Thüren und anderen Gegenständen bilden sich oft, besonders unter Einwirkung der Sonne, Spalten und Risse. Zur Ausfüllung derselben ist folgender Kitt vorzüglich geeignet: 1 Theil Kolophonium und 2 Theile gelbes Wachs werden in einem Tiegel geschmolzen und alsdann 2 Theile Ocker hinzugerührt. Genügend abgekühlt läßt sich dieser Kitt leicht in Stangen ausrollen. Zum Gebrauch erweicht man ein angemessenes Quantum auf einem kleinen Teller auf der Herdplatte und streicht ihn mit einem erwärmten Messer in die Fugen. Sind diese sehr breit, so läßt man sie vorher verspähnen; etwaige Astlöcher verschließt man vorher mit einem Kork. — Dieser Kitt widersteht vollständig der Nässe wie auch der Wärme.

Gegen nächtliches Herzklopfen wirkt Zuckerwasser mit Zitronensaft sehr beruhigend und wird in den meisten Fällen 1—2 Glas dieser Limonade den gewünschten Erfolg haben. Vielfach wendet man auch grüne Melissen an, die zerstoßen auf die Herzgegend gelegt werden. Hat man keine grünen, so verwendet man getrocknete Melissen, die man mit etwas Rosenwasser angefeuchtet hat. Es wird hier auch bald milder Schweiß eintreten, die nervöse Unruhe wird dadurch aufgelöst und es tritt Schlaf ein.

Verdorbenes Sauerkraut zu retten. Wenn Sauerkraut verderben will — was häufig da vorkommt, wo es nicht recht beschwert oder ungenügend eingesalzen wird — und über dasselbe sich bereits ein Pelz von Schimmel zu bilden beginnt, kann man der über dem Kraut stehenden Brühe 1/2 Liter guten, reinen Branntwein zusetzen, so oft man davon herausnimmt, 4 bis 5 mal genügt in der Regel.

Wenn Topfpflanzen anfangen gelb zu werden, weil die Erde sauer ist, was sich durch den Geruch am besten bemerklich macht, so pflanze man sie, nach Reduzirung der schlechten Wurzeln und Erde in kleinere Töpfe, oder entsäuere sie, indem man mit 42 Grad Reaumur warmem Wasser durchgießt.

Literatur.

Im Laufe des Oktobers erscheint im Verlage von F. A. Brockhaus ein überaus interessantes Werk, auf welches wir unsere Leser aufmerksam machen. **Landor, Auf verbotenen Wegen. Reisen und Abenteuer in Tibet. Gefangennahme Landors in Tibet.**

Der Forschungsreisende Landor überstieg die eisige Kette des Himalaja mit dreißig angeworbenen Trägern, welche ihn nach und nach in Folge der unerhörten Gefahren verließen. Die Tibetaner nahmen ihn auf heimtückische Weise gefangen, banden ihm die Handgelenke fest hinter dem Rücken zusammen, fesselten seine Elnbogen, seine Brust, seinen Hals und seine Fußknöchel! Er war ein Gefangener! — Mit sympathisch berührender Bescheidenheit schildert er die unzähligen Abenteuer seiner Reise, welche leider durch seine Gefangennahme und grausame Folterung durch die fanatischen Priester ein Ende nahm. Das Werk wird bei einem Preise von 10 Mark so reich wie kaum ein anderes Reisewerk mit Abbildungen und Aquarellen nach Photographien und Originalen des Verfassers ausgestattet sein. [230]

Daudet, Ernst, Herzenswirren, Roman. 3 Mark. Höchst, W. Graf. Der Bruder des berühmten Romancier's Alphons D. hat sich schon längst eine geachtete Stellung unter den Schriftstellern des modernen Frankreich errungen. Seine Romane zeichnen sich durch scharfe Charakteristik der handelnden Personen und spannende Bearbeitung des Stoffes aus. Auch der vorliegende Roman bietet ein Familienbild von überwältigender Tragik, doch wird ein jeder Leser den Band mit Befriedigung aus der Hand legen, da sich die Handlung zu Gunsten der Heldin Pauline Fossin, einer äußerst sympathischen Erscheinung, entwickelt.

Foucher, Paul. Ein Vermächtniß, Roman. 3 Mark. Höchst, W. Graf. Ein Sohn, der die Schuld seines Vaters sühnt, aber selbst dabei zu Grunde geht, dies ist der Stoff des Romans, den der bekannte Schriftsteller in spannender Weise behandelt. Die Uebersetzung von Ludwig Wechsler ist glatt und fließend, so daß man meint, es mit dem Originale selbst zu thun zu haben.

Vermischte Nachrichten.

— Die von Zweibrücken nach Mannheim verlegte Ingenieurschule wird, wie uns berichtet wird, nicht gemäß den bisherigen Ankündigungen eine neue Schulbezeichnung annehmen, sondern mit ministerieller Genehmigung auch in Mannheim als Ingenieurschule weitergeführt werden.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 23. September. [Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie.] „Alesia“, auf der Ausreise, 20. September in Yokohama. „Arabia“, auf der Heimreise, 21. September in Cochin. „Aragonia“, 20. September Mittags in Philadelphia. „Assyria“, von Hamburg nach Baltimore, 22. September 5 Uhr Vm. von Philadelphia. „Auguste Viktoria“, von Hamburg via Southampton und Cherbourg nach Newyork, 23. September 6 Uhr Vm. Dover passirt. „Bohemia“, 21. September 8 Uhr Vm. von Boston nach Philadelphia. „Brasilia“, 22. September 6 Uhr Vm., von Baltimore nach Hamburg. „Calabria“, 20. September von St. Thomas via Havre nach Hamburg. „Flandria“, von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 22. September 9 Uhr Vm. Lizard passirt. „Fürst Bismarck“ 22. September 11 Uhr Vm. von Newyork via Cherbourg und Southampton nach Hamburg. „Helvetia“, von St. Thomas nach Hamburg, 20. September 1 Uhr Nm. in Havre. „Irene“, auf der Heimreise, 20. September von Havre. „Markomannia“, 20. Sept. von Neworleans nach Hamburg. „Moravia, von Boston nach Hamburg, 22. September 3 Uhr Vorm. Lizard passirt. „Patria“, von Hamburg nach Newyork, 22. September 5 Uhr 30 Min. Nachm. Dover passirt. „Phoenicia“, von Newyork, 23. September Vorm. in Hamburg. „Polynesia“, 19. September in St. Thomas. „Sarnia“, auf der Heimreise, 22. September von Saigon nach Singapore. „Senta“, auf der Heimreise, 20. September von Havre. „Sophie Rickmers“, von Philadelphia nach Hamburg, 23. September 6 Uhr Vorm. Dover passirt. „Strathtay“, von Baltimore nach Hamburg, 21. September 1 Uhr Vorm. Kuxhafen passirt. „Syria“, 21. September 10 Uhr Vorm. von Neworleans nach Hamburg. „Valdivia“, 21. September in Kamerun.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. Lüders, Futtermittel-Großhandlung und Reismühle, Hamburg, vom 23. September 1898.

In dieser Berichtswoche war das Futtermittelgeschäft wieder etwas lebhafter. Vermehrte Kaufaufträge vom Inlande wirkten befestigend auf hiesige Börse. Fabrikanten und Importeure waren nur zu vollen vorwöchentlichen Preisen zu Verkäufen geneigt; vereinzelnd wurden sogar höhere Forderungen gestellt. Reisfuttermehl knapp und steigend.

Tendenz: fester.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Proteïn Mark 4,10 bis Mark 4,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 4,40 bis 4,65 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie Mark 3,80 bis Mark 4,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 2,00 bis Mark 2,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,00 bis Mark 2,40 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe Mark 4,60 bis Mark 4,85 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Biertreber 24 bis 30 Prozent Fett und Proteïn Mark 4,00 bis Mark 4,30 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 Prozent Mark 6,70 bis Mark 7,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 6,90 bis Mark 8,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Mark 4,80 bis Mark 5,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 58—62 Prozent Mark 5,15 bis Mark 5,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 6,15 bis Mark 7,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 25—30 Prozent Fett und Proteïn Mark 5,50 bis Mark 5,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 4,90 bis Mark 5,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 4,60 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,00 bis Mark 4,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,10 bis Mark 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Malzkeime Mark 3,80 bis Mark 4,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Viehmarkt.

Berlin, 24. September. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3712 Rinder, 1302 Kälber, 9196 Schafe, 6990 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 63 bis 68; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56 bis 62; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53 bis 55; d) gering genährte jedes Alters 48 bis 52. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58 bis 62; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 58; c) gering genährte 47 bis 52. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 54 bis 55; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 52 bis 53; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 50 bis 52; e) gering genährte Färsen und Kühe 46 bis 48. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 66 bis 70; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60 bis 65; c) geringe Saugkälber 52 bis 54; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 43 bis 46. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 62 bis 65; b) ältere Masthammel 57 bis 61; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 52 bis 56; d) Holsteiner Niederungsschafe 26 bis 32; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1 1/4 Jahr alt, 59 bis —; b) Käser 60 bis —; c) fleischige Schweine 57 bis 58; d) gering entwickelte 54 bis 56; e) Sauen 54 bis 56 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab; es wird ziemlich ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig; es bleibt etwas Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief langsam, wird aber wohl geräumt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 24. September. Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 3 Uhr unter Vorsitz seines Vizepräsidenten Dr. v. Miquel zu einer Sitzung zusammen.

Breslau, 24. September. Die Trauung der Prinzessin Feodora von Sachsen-Meiningen mit dem Prinzen Heinrich XXX. Reuß j. L. hat heute Vormittag in der hiesigen Lutherkirche stattgefunden.

Wien, 24. September. Die Blättermeldung von dem angeblich beabsichtigten Streik der Wiener Sicherheitswache wird offiziös dementirt.

Der Hofoperndirektor Maler übernahm an Stelle des zurücktretenden Hans Richter die Leitung der philharmonischen Konzerte.

Wien, 24. September. Das „N. W. T.“ meldet, die Mächte hätten zur Anregung Italiens wegen gemeinsamer Schritte gegen den Anarchismus bereits ihre Zustimmung gegeben. Der Zusammentritt der internationalen Konferenz dürfte bald erfolgen.

Agram, 24. September. Der in Pisarovina verhaftete, in Hanock in Westfalen gebürtige Anarchist August Schrieven machte den Versuch, aus dem dortigen Gefängniß zu entfliehen. Er behauptet, zum Vergnügen gereist und kein Anarchist zu sein.

Mailand, 24. September. Die Verhaftungen der des Anarchismus verdächtigen Personen dauern in ganz Italien fort. Alle von der Schweiz abgeschobenen Individuen werden an der Grenze verhaftet und ins Gefängniß nach Como überführt.

Triest, 24. September. Der 18jährige Student Anton Zachia ist vom Chegul abgestürzt und war sofort todt.

London, 24. September. Amtliche Pekinger Depeschen dementiren den Tod des Kaisers von China. Auf den Kopf des flüchtigen Han-gyu-wei, welcher eines Mordversuchs gegen die Kaiserin-Mutter beschuldigt ist, sind 2500 Taels Belohnung ausgesetzt.

London, 24. September. Die „Times“ melden aus Peking, daß der Kaiser und alle hohen Staatsbeamten der Kaiserin gehuldigt haben.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 24. September wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 137,00 bis —,—, Weizen 163,00 bis —,—, Gerste 160,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 133,00 bis 138,00, Weizen 160,00 bis 164,00, Gerste 140,00 bis 160,00, Hafer 129,00 bis 136,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 131,00 bis —,—, Weizen 161,00 bis —,—, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 130,00 bis 131,00, Weizen 160,00 bis 161,00, Gerste 135,00 bis 145,00, Hafer 126,00 bis 128,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 126,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 122,50 bis 126,00, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste —,—, bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 131,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen 125,00 bis 131,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 143,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Raps —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Hamburg, 24. September. Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 31,75, per Dezember 31,50, per März 32,00, per Mai 32,25. Alles Geld.

Hamburg, 24. September, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per September 9,47 1/2, per Oktober 9,75, per November 9,75 per Dezember 9,85, per März 10,07 1/2, per Mai 10,20. Ruhig.

Havre, 24. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per September 38,25, per Dezember 38,25, per März 38,50. Unregelmäßig.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — E. M. Ludwig Manzel ist 1858 in Anklam geboren. — C. D. 1. Bei der Wiederverheirathung sind die Kinder abgefunden worden, rechtliche Ansprüche haben dieselben also nicht mehr. 2. Die Großeltern können zu Gunsten der Enkelkinder testiren. — A. B. Die Bau-Polizeiordnung bestimmt darüber: Alle Gebäude müssen entweder hart an der Nachbargrenze errichtet werden oder mindestens 3 Meter von derselben entfernt bleiben. — J. H. 100. Der Arzt ist in solchem Falle zur Liquidation der vollen Taxe berechtigt, er kann auch einen Theil der Reisekosten in Anrechnung bringen. — Karl St. Der Zuschuß des Reiches beträgt für jede Rente jährlich 50 Mark. — Otto L. in M. Sie dürfen außerhalb Ihrer Gebäude die Vertilgung der Mäuse durch Gift nur mit polizeilicher Erlaubniß vornehmen und diese darf in der Regel nur dann ertheilt werden, wenn die sämtlichen Ackerwirthe einer Gemeinde, oder auch eine Anzahl derselben, welche wenigstens den vierten Theil der Flur bewirthschaftet, die Feldmäuse oder andere ihre Felder schädlichen Thiere durch Gift vertilgen wollen. — R—r. Senden Sie den Wechsel mittelst eingeschriebenen Briefes, Ihre Bedenken treffen nicht zu. 2. Die Stempelung erfolgt hier, und zwar auf der Rückseite unterhalb des Randes, die Marke wird durch Einschreibung des Datums entwerthet. 3. Die Marke erhalten Sie auf der Post. — A. D. 25. Das Verhalten des vorigen Miethers der Wohnung ist zwar nicht zu billigen, aber rechtlich ist dagegen nicht einzuschreiten, er braucht nach den bestehenden Bestimmungen die Schlüssel zur Wohnung erst am 1. Oktober zu übergeben. Dagegen ist der Mann nicht in seinem Recht, die Schlüssel am 1. Oktober bis Abends 6 Uhr vorenthalten zu wollen, sein Miethsrecht ist mit dem 1. Oktober erloschen, und hat er die Wohnung geräumt, so muß er dem einziehenden Miether dieselben auch überlassen. — Klara W. Der Maria Luisen-Orden wurde 1808 allerdings aufgehoben, aber 1876 wieder erneuert. Der Orden besteht in einem weißemaillirten achtspitzigen Kreuz und zwei goldenen Mauerzinnen und zwei Löwen zwischen den Armen, vorn in ovalem Mittelschilde den heiligen Ferdinand und in violettem Reif den Namen des Ordens tragend. Das Band ist violett mit weißen Streifen und hält das Kreuz an einem Lorbeerkranz. — G. K. 70. Nr. 99673 der Marienburger Pferdelotterie hat nicht gewonnen.

Wetteraussichten für Sonntag, den 25. September.

Kühl und veränderlich, vorherrschend wolkig mit leichten Regenfällen und mäßigen nördlichen Winden.

Wasserstand.

Am 23. September. Elbe bei Aussig — 0,62 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,77 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,68 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,05 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,76 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,52 Meter, Unterpegel — 1,04 Meter. — Oder bei Frankfurt + 0,69 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,12 Meter. — Warthe bei Posen + 0,18 Meter. — Am 22. September: Netze bei Usch + 0,40 Meter.

Berliner Börse vom 24. September 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,70
Brüssel	8 Tg.	80,40G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	102,05
Kopenhagen	8 Tg.	112,05G
London	8 Tg.	20,395
„	3 Mt.	20,255G
Madrid	14 Tg.	51,90B
New-York	vista	4,2125G
Paris	8 Tg.	80,65
„	2 Mt.	80,40G
Wien	8 Tg.	169,60B
„	2 Mt.	168,85G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,40G
Italien. Plätze	10 Tg.	74,80
Petersburg	8 Tg.	216,G
„	3 Mt.	213,50
Warschau	8 Tg.	216,05

Bankdisconto 4%, Lombard 5%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,375
20 Frcs.-Stücke	16,175
Gold-Dollars	4,185G
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,2025G
Belgische „	80,45
Englische „	20,38G
Französische „	80,75B
Holländische „	168,75
Oesterr. „	169,80
Russische „	216,65
„ Zollcoupons	323,30G

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,60G
„ „ „	3½	101,60G
„ „ „	3	93,25G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,60G
„ „ „	3½	101,75
„ „ „	3	94,20G
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—
Berliner „	3½	99,90
Bonner „	3	—
Breslauer „	3½	—,
Bromberger „	3½	—
Casseler „	3½	—
Crefelder „	3½	—
Dortmunder „	3½	—
Dresdner „	3½	—
Düsseldorfer „	3½	—,
Duisburger „	3½	99,50
Elberfelder „	3½	98,50
Erfurter „	3½	—
Essener „	3½	—,
Halberstädter „ 1897	3½	—,
Hallesche „ 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer „	3½	—
Kieler „	3½	98,75G
Kölner „	3½	—
Königsberger „	3½	—
Liegnitzer „	3½	—
Lübecker „	3	—
Magdeburger „	3½	99,

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	97,80G
Pommersche „	3½	99,90G
Posener „	3½	—,
„ „	3	88,25G
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer „	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3½	99,75
„ „	3	—,
Stettiner Stadt-Anl.	3½	—,
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,60G
„ „	3½	100,G
Westpr. „	3½	99,60G
Berliner Pfandbriefe	5	118,G
„ „	4½	113,10G
„ „	4	108,40
„ „	3½	102,30G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
„ „ „	3½	99,50
„ „ „	3	89,10
Kur- u. Neumärk. „	3½	101,G
„ „	4	—
Ostpreussische „	3½	98,70
„ „	3	88,90
Pommersche „	3½	99,80
„ „	3	88,90G
Posensche „	4	101,30
„ „	3½	99,10G
„ „	3	89,30B
Sächsische „	4	—,
„ „	3½	99,
„ „	3	88,80
Schlesische „	3½	—,
„ „	4	—
„ „	3	90,80G
Schlesw.-Holst. „	4	—,
„ „	3½	98,90G
„ „	3	89,G
Westfälische „	4	101,20
„ „	3½	—,
„ „	3	—,
Westpr. rittersch. „	3½	99,50G
„ „	3	99,25G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
„ „	3½	—
Hessen-Nass. „	4	—,
„ „	3½	—
Kur- u. Neum. „	4	102,50G
„ „	3½	—,
Pommersche „	4	—,
„ „	3½	99,30G
Posensche „	4	102,60G
„ „	3½	98,90G
Preussische „	4	102,50G
„ „	3½	98,90G
Rhein. u. Westf. „	4	102,50G
„ „	3½	—,
Sächsische „	4	102,60B
Schlesische „	4	102,50G
„ „	3½	99,10G
Schlesw.-Holst. „	4	—,
„ „	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—,
„ „ „	3	—,
Lübecker „ „	3	—,
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
„ Staats-Rente	3	92,70

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,
Augsburger „	—	24,20B
Bad. Präm.-Anl.	4	144,G
Bayer. „	4	164,40
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	114,20B
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,50
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,50
Lübecker „ „	3½	128,
Meininger 7 Guld.-L.	—	—,
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	132,10

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	fco.	81,70
„ innere	„	70,50
Chilen. Gld.-Anl.	4½	78,
Chinesische „	5½	103,40G
„ „	6	106,60
„ „	5	99,G
Finnländ. Loose	—	56,80B
Freibg. 15 Frcs.-L	—	—,
Griechen	fco.	38,75
„ Mon.	fco.	44,G
Italien. Rente	4	91,90
Mailnd. 10 Lire-L	—	13,25G
Mexican. Anl.	6	99,40
Oestr. Gld-Rente	4	102,20G
„ Papier- „	4⅕	100,50G
„ Silber „	4⅕	100,50G
„ 250Fl.L.1854	3⅕	—,
„ Credit- „	—	—,
„ 1860er L.	4	147,10
„ 1864er L.	—	328,50G
Poln. Pfdbrf.	4½	100,90G
Portugiesen	fco.	36,75
Rumän. Anl.	5	—,
„ „	4	92,50
Russ.cns. A. 1880	4	102,80G
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	—,
„ Staatsr.	4	101,
„ Pr.-Anl. 1864	5	290,50
„ „ „ 1866	5	256,90
„ Boden-Crdt.	5	122,10G
„ Staats-Obl.	3⅘	99,60
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	93,25
„ amort. St.	4	59,50
Spanier	4	43,
Türk. Admin.	5	97,60
„ 400Frcs.-L	—	112,
Ung. Gold-R.	4	101,60
„ Kronen-R.	4	98,50B
„ Staats-R.	3½	88,90G
„ Loose	—	—,

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,10B
Br.-Hannover	3½	97,50
„	4	100,50G
Danziger	3½	—,
„	4	—,
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	119,10G
„ „ „ „ II	3½	—,
„ „ Pfndbr.	3½	101,50G
„ „ „	4	100,40G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	111,80G
„ „	4	100,
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,
„ „ „	3½	87,75
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,75G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—,
Mckl.Str. H.B.Pf.	4	103,50
Meining.Hyp.Pf.	3½	97,40
„ Präm. Pf.	4	134,50
Mtteld.Bderd.Pf.	3½	99,
Nord.Gr.H.P. III.	4	99,75G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50G
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,50G
„	4½	115,25G
„	4	99,75G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,
„	4	100,10
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	97,30
Rhn. Hyp.-Pfdb.	4	100,80
Rhein-Wstf.Bdc.	4	101,00G
Sächsische „	3½	100,80G

Schles. Boden	5	—,
„ „ rz. 110	4½	—,
„ „	4	100,20G
Stett. N. Hyp.	4½	96,G
„ „	4	—,
„ „	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102,25G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	114,
Altd.-Colberg	—,
Braunsch.Lnd.	126,50
Brölthaler	99,75
Crefelder	113,75G
Dortm.G.Ensch.	180,
Eutin-Lübeck	58,90
Halbst.-Blkbg.	—,
Königsb.-Cranz	161,50
Lüb.-Büchen	163,75
Marienb.-Mlaw.	88,60
Ostpr. Südbahn	95,50

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	92,
Dortm.G.Ensch.	—,
Marienb.-Mlaw.	115,75
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	135,B
Allg.Deutsche „	139,75G
„ Loc. u. Strb.	212,50
Barmen-Elberf.	252,
Boch.-Gels. Str.	173,
Bresl. Elctr. „	208,10B
„ Strassenb.	266,G
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn.Str.-B.	211,75G
Electr. Hochb.	132,10
Gr.Berlin. Strb.	347,
Hamburger „	198,
Magdeburger „	270,G
Potsdamer „	—,
Stettiner „	182,75

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	148,20
„ Nrdwestb.	—,
„ „ B. Elbth.	—,
Südöst.(Lomb.)	31,90
Warsch.-Wien	—,
Canad.-Pacific	84,50
Gotthardbahn	141,10G
Ital.Merid.	132,10
„ Mittelmeer	97,40
Jura-Simplon	89,40
Lütt.-Limburg	50,G
Lux. Pr. Henry	102,60
Northern-Pacific	77,
Schw.Central	146,75
„ Nordost	104,75G
„ Union	76,10G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,50G
Bergisch-Märk.	98,90G
Brnsch.Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,80G
Starg.-Küstr. 3½	99,25G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,50
Kronpr.-Rdlfsb.	—,
Oest.-Ung. Stb.	94,40
Südöst.(Lomb).	75,90
Ivang.-Dombrow	—,
K.-Chark.-Asow.	—,
Kursk-Kiew	100,90
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,40G
Mosco-Smolensk	—,
Rjäsan-Koslow	101,B
Rybinsk	101,20
Transkaukas	93,80G
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	97,30
North.-Pac. 4%	98,80G
„ 3%	66,60
Gotthardbahn	—,
Port. Eisb.-Obl.	61,50

Schifffahrts-Action.

Argo Dampfsch.	110,70
Bresl. Rhederei	170,
Chines. Küstenf.	87,50G
Ham.Am. Packet	121,75G
Hansa Dampf.	170,75
Kette. D. Elbsch.	72,50
Nordd. Lloyd	111,40G
Schles. Dpf.-Co.	102,25G
Stettin. „ „	109,

Bank-Action.

Aach. Disc.-Ges.	139,B
B. f. Rheinl u. W.	120,
Barmer Bank-V.	133,50
Berg.-Märkische	161,75G
Berliner Bank	116,40G
„ Hand.-Ges.	165,
Braunschw. Bk.	—,
„ Credit	—,
„ Hypoth.	149,75G
Breslauer Disct.	118,60
„ Wechslerbk.	110,10G
Chemnitz Bk.-V.	116,90G
Coburger Credit	100,10G
Danz. Privatbk.	138,
Darmstädter Bk.	152,40G
„ Zettelb.	—,
Dessau. Landsb.	141,50G
Deutsche Bank	199,50
„ Genossch.	117,75
Disconto-Comm.	187,50
Dortm. Bank-V.	130,80
Dresd. Bank	160,
„ Bank-Ver.	121,30G
Düsseldorfer	128,20
Elberf.Bank-Ver	—,
Essener Credit	143,90G
Goth.Grundcred.	124,
„ Privatbank	133,30G
Hamb. Comm.-B.	126,
„ Hyp.-Bank.	156,60
„ Wechslerb.	—,
Hannoversche	128,
Hildesheimer	141,50G
Kieler	—,
Köln. Wechslerb	106,
Königsbrg. V.-B.	114,60G
Leipziger Bank.	190,25
„ Credit	210,
Lübeck Comm.	145,50
Magdeb. Bk.-V.	116,30G
„ Privatb.	112,10G
Mecklenb.Bk. 40.	114,B
„ Hypothek.	153,60G
„ Str. Hp. B.	143,25
Mein. Hyp.-B. 70	134,
Mitteld. Bodcr.	115,70G
„ Cred.-Bk.	118,40
Nationalbk. f. D.	145,10
Nordd.Credit-A.	125,50
„ Grundcr.	99,25
Oestr. Credit	221,10
Osnabrücker	152,50
Ostdeutsche	121,10G
Peters&Co. Kref.	129,90
Pom.Hyp.Vrz.-A.	152,50
Posener Provinz	114,10G
Pr. Bodencr.-Bk.	139,50
Pr. Centr.-Bod.	169,30G
Reichsbank	163,10G
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	—,
Rostocker	92,10G
Sächsische	133,10
Schaaffh.B.-V.	150,10G
Schles. Bank-V.	151,60G
Westdeutsch.Bk.	129,80
„ Bodencr.	115,75
Westphäl. Bank	126,75G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	126,25G
Bockbrauerei	196,G
Böhm. Brauh.	242,10
Friedrichshain	132,75
Königstadt	126,30
Patzenhofer	260,
Pfefferberg	241,25G
Schönebrg. Sch.	208,75
Schultheiss	269,
Bochumer	189,
Dessau. Feld.	124,25G
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	—,
„ Union	339,G
Düsseld. Höfel	186,25G
GermaniaDortm.	229,G
Lindenbr. Unna	160,50B
Lindener	394,75
Posen. Hugger.	141,G

Accumulator-F.	170,10
Alfeld-Gronau	146,25G
Allg. Berl.Omnib	205,
Allg. Electric. G.	278,50
Aluminium-Ind.	164,
Anglo-Ct.-Guano	85,10
Anhalt. Kohlenw	110,50
Aplerbck. Steink	130,50G
Arenberg Bergb.	885,G
Baroper Walzw.	85,50
Berl. Electric.W.	321,
„ Packetfahrt	295,90B
BerzeliusBergw.	135,
Bielefeld,Masch.	345,G
Bismarckhütte	213,80
Boch.Bgw. Vz.C.	91,G
„ Gussstahl	222,90
Bonifacius	126,60
Braunsch. Kohl.	140,50G
„ „ St.-Pr.	156,40
„ Jute-Spin.	179,25G
„ Masch.	206,
Bredow.Zuckerf.	63,25G
Bresl. Oelfabrik	94,80G
„ Sprit-Fab.	162,10G
„ Wagb.Linke	302,10
„ „ Vorzug	107,50G
Butzke&Co. Met.	146,10
Cassel. Federst.	203,75G
„ Trebertrock.	383,
Charltb. Wasser	390,
Chem. F.Buckau	94,G
Concordia Brgb.	253,75
Consold.Schalke	289,
Courl, Bergwerk	156,75
Cröllw. Papierf.	294,10G
Dannenbaum	103,20
Danzig.Oelmühl.	80,60
„ „ St.-Pr.	95,G
Dessauer Gas	—,
Deut. Gas-Glühl.	525,G
„ Metallpatron	376,
„ Spiegelglas	142,25
Donnersm.Hütte	190,
Dortm. Union C.	95,50
Düsseld. Cham.	—,
„ Draht	79,
„ Kammg.	89,25G
„ Eisbd.(Wag.)	288,25
Dynamite Trust	175,40
Egest. Salzw.	139,50B
Elberf. Farbenf.	349,25G
Elektr. Kummer	186,50G
„ Liegnitz	104,50G
Eschweiler Berg	197,10G
Fraustadt.Zuckf.	102,25
Gelsenkirchen	183,75
„ Gussstahl	189,
Georg Marienh.	112,60G
„ „ St.-Pr.	124,G
Ges.f. electr.Unt.	173,50
Gladbach. Spinn	173,G
Glauziger Zuckf.	118,50B
Görl. Eisenbbed.	283,10
„ Masch. conv.	180,10G
Hagener Gussst.	129,B
Hall. Maschinen	443 G
Hambg.Elec.-W.	169,
Hannov.BauSt.P	131,50
„ Immobilien	116,G
„ Msch. St.	316,25
Harkort Br. conv.	134,G
„ St.-Pr.	158,50G
„ Berg St.-Pr.	155,10
HarpenerBergb.	175,90
Hartm. Maschf.	166,60
Harzer St.-Pr.-A.	81,
Helios Elec.-Ges.	184,50B
Hengstenb.Msch	121,25G
Herbrand Wagg.	182,50
Hibernia	193,10
HildebrandMühl	—,
Hirschbg. Leder	149,50G
„ Masch.	128,25G
Höchster Farbw.	413,25
Hörderhütte A.	162,
Hösch, Eisen	186,60
Hoffmann Stärke	175,10
Hoffmann Wagg.	274,75
Howaldt-Werke	155,25
Kaliw.,Aschersl.	148,50G
Kapler Maschin.	136,60
Kattowitzer	190,25
KöhlmannStärk.	278,B
KölnerBergwrk.	257,
„ Electr.-Anl.	126,75
„ MüsenBgw.	48,10
König Wilh. cnv.	231,50
„ St.-Pr.	292,75B
Königsb. Masch.	83,20
„ Walzmühle	121,50G
Körbisdf.Zucker	116,50G
Lauchhammer	144,G
„ conv.	179,50
Laurahütte	210,75G
Leipz. Gummiw.	144,25G
L. Löwe & Co.	476,
Louise Tiefb. cv.	75,
„ St.-Pr.	109,B
Magdb. Allg.Gas	122,50G
„ Baubank	90,75G
„ Bergwerk	—,
„ „ St.-Pr.	—,
Marie,cons.Bgw.	108,80G
Marienh.-Kotzn.	95,50
Maschin.Kappel	230,G
„ Strube.	104,75
Masse..erBergb	145,
Mech.Web.Lind.	161,B
„ Zittau	145,50G
Mechernich.Brg.	1670,
Menden & Schw.	92,10
Nähmasch.Koch	160,
Norddeut. Eisw.	98,75
„ Gummi	121,
Nordstern Kohle	211,
Oberschl. Cham.	169,80
„ Eisenb.-Bedf.	117,60
„ Eisen-Ind.	144,75
„ Kokswerke	167,
„ Portl.-Cement	171,75
Oldenbg.Eisenh.	114,
Oppeln. Cement	177,
Osnabrck. Kupf.	104,50G
Paucksch,Masch	121,
Phönix Bergwk.	175,10
Pluto. Steinkohl.	332,50
Posener Spritf.	168,10
Ravensbg. Spin.	129,G
Redenhütte	82,
Rhein-Nassau	184,B
„ Metallw.	214,75
„ Stahlwrk.	235,
„ Industrie	236,G
„ Westf. Kalk.	120,80
Riebeck Montan	205,90
Rositz. Braunk.	199,10G
„ Zuckerf.	174,
Sächs.Guss.	278,25
„ Kammg.V.-A.	—,
„ Nähfaden cv.	117,75G
„ Webstuhl-Fb.	211,75G
SchalkerGruben	355,G
Schering Chm.F.	173,75G
Schles. Brg.Zink	320,
„ Gasgesellsch.	—,
„ Portl. Cem.	232,60
„ Kohlenwerke	37,50
„ Lein.Kramsta	150,25
Schuckert Elect.	246,
Schulz Knaudt	201,G
Siemens, Glash.	240,25
Stett. Bred. Port.	194,50B
„ Cham.	422,
„ Electr.-W.	170,80
„ Vulkan B.	223,75
„ „ St.-Pr.	223,80
Stoewer, Nähm.	161,75
Stolberger Zink.	82,
„ St.-Pr.	156,G
Strals.Spielk.	127,75B
Thürng. Salinen	71,25G
Tuchf. Aachen.	79,G
Union, Chem.Fb.	148,
Ver. Köln-Rottw.	231,10
Victoria Fahrrad	180,50G
Voigt & Winde	120,30G
Vorwärts Spinn.	116,50G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	150,
WasserwGelsnk	339,
Westeregl. Alcal	197,10
Westph. Draht I.	186,
„ Stahlw.	215,25
Wittener Gussst.	214,00
Zeitzer Masch.	318,50G
Zellst. Waldhof	284,50G

Versicherungs-Actien

GermaniaStettin	—
Schles. Feuer.	—

Stettin, den 24. September 1898.

Stadtverordneten-Versammlung

am 29. September 1898, Nachm. 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Rückäußerung des Magistrats auf den Stadtverordneten-Beschluß vom 30. Juni d. Js., die Einziehung der ganzen Umsatzsteuer für ein verkauftes Grundstück betr.
2. Nachträgliche Genehmigung eines zwischen der Stadtgemeinde und einem hiesigen Besitzer stattgehabten Terraintausches.
3. Eine Vorkaufsrechtssache.
4. Nachbewilligung von 480 M. Mehrausgabe für Beschaffung eines Prahms mit beweglicher Rampe zum Entladen von Vieh.
5. Bewilligung von 500 M. für den Neubau eines Eiskellers auf dem städtischen Grundstück Elisenhöhe.
6. Nachbewilligung von 7438,20 M. zur Beschaffung einer neuen Straßenkehrmaschine einschließlich Bedienung ꝛc.
7. Nachträgliche Genehmigung zur Ertheilung eines Ausnahmebaukonsenses für ein Grundstück in der Kronenhofstraße.
8. Zuschlagsertheilung zur Vermiethung des Gartengrundstücks Galgwiese 12 auf 5½ Jahre für 510 M. jährlich.
9. Zuschlagsertheilung zur Vermiethung der im städtischen Hause Frauenstr. 33 part. und 1 Tr. hoch belegenen Räume auf 6 Jahre für 2560 M. jährlich.
10. Genehmigung zur Verlängerung des Miethsvertrages mit dem Miether der Kellerräume im städtischen Hause Rosengarten 19, auf fernere 6 Jahre für 219 M. jährlich.
11. Rückäußerung des Magistrats auf den Stadtverordneten-Beschluß vom 1. September d. Js. betr. Beseitigung der Vorgärten in der Pölitzerstraße.
12. Zustimmung zu dem Projekt betr. den Erweiterungsbau des Kühlhauses auf dem städtischen Schlachthofe und Bewilligung von 172500 M. hierzu.
13. Zustimmung zur freihändigen Vermiethung eines ca. 4100 qm großen Lagerplatzes an der Parnitz auf 12 Jahre für 25 ₰ bezw. 45 ₰ pro qm und Jahr.
14. Zustimmung zur freihändigen Vermiethung einer ca. 950 qm großen Fläche am linken Parnitzufer auf 6 Jahre für 25 ₰ pro qm und Jahr.
15. Zustimmung zum Ankauf von 3 Parzellen in der Gemarkung Nemitz zum Bahnbau Stettin-Jasenitz, 1397 qm groß, für 811 M. und Uebernahme der Kosten.
16. Zustimmung zum Erwerb einer Parzelle von ca. 80 qm zur Verbreiterung der Grenzstraße und Bewilligung von 1450 M.
17. Rückäußerung des Magistrats auf den Stadtverordneten-Beschluß vom 9. Juni d. Js. betr. die Buchung der Einnahmen und Ausgaben des Viehhofes.
18. Zustimmung zu dem Magistrats-Beschluß betr. Festsetzung besonderer Gebühren für die Untersuchung des eingeführten präservirten Fleisches und der Eingeweide und zwar für je 50 kg 70 ₰, mindestens jedoch 50 ₰ für jede Untersuchung zu erheben.
19. Zustimmung zur Ertheilung eines Ausnahmebaukonsenses für ein Grundstück in der Hospitalstr. ꝛc.
20. Zustimmung zur Ertheilung eines Ausnahmebaukonsenses für ein Grundstück in der Blücherstraße.
21. Petition einer Hausbesitzerin auf Aufhebung des Stadtverordneten-Beschlusses betr. Ablehnung eines Ausnahmebaukonsenses.
22. Mittheilung, daß ein Magistrats-Mitglied wegen Verzuges sein Mandat niedergelegt hat und Veranlassung der Ersatzwahl.
23. Mittheilung betr. die Genehmigung zur Abänderung der Vertragsentwürfe zum Bau der Fachschulen vom Fiskus.
24. Genehmigung zum Ankauf einer 104 Morgen großen Ackerparzelle in der Gemarkung Krecow für 150000 M.
25. Zustimmung zur Vermiethung einer 250 qm großen Fläche auf dem Schlachthof für 1,50 M. pro qm und Jahr.
26. Nachbewilligung von 6603,99 M. Etatüberschreitungen zu Titel 1 für 1897/98.

Nicht öffentliche Sitzung.

1. Aeußerung über die Person eines zum Subalternbeamten gewählten Anwärters.

2./3. Wahl eines Mitgliedes des 8. und von zwei Mitgliedern des 31. Waisenraths-Bezirks.

4./5. Wahl resp. Wiederwahl eines Armenkommissions-Vorstehers und mehrerer Armenpfleger verschiedener Kommissionen.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 16. September 1898.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen in Stettin, welche im Jahre 1899 außerhalb ihres Wohnortes

a) Waaren feilbieten,

b) Waarenbestellungen aufsuchen, oder Waaren bei anderen Personen als bei Kaufleuten, oder an anderen Orten, als in offenen Verkaufsstellen zum Wiederverkauf ankaufen,

c) gewerbliche Leistungen anbieten,

d) Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten, ohne daß ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft dabei obwaltet, darbieten wollen,

werden hiermit aufgefordert, die erforderlichen Wandergewerbescheine schon jetzt bei dem Vorstand ihres Polizei-Reviers zu beantragen.

Der Polizei-Präsident.

In Vertretung:

Felsch.

Stettin, den 24. September 1898.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung von Anschlußarbeiten auf dem Zimmerplatz findet am Dienstag, den 27. d. Mts., Vormittags von 8 Uhr ab auf etwa 8 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung auf der Silberwiese, in der Pladrinstraße, am Sellhausbollwerk und auf dem Zimmerplatz statt.

Die Leitung auf der ganzen Lastadie und in der Alldammerstraße wird infolge der Absperrung geringeren Druck haben.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Höhere Mädchenschule, Augusta-Straße 54.

Das Winter-Halbjahr beginnt am Dienstag, den 11. Oktober.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11—1 Uhr bereit.

Maria Friedländer.

Außerord. Generalversammlung der Ortskrankenkassen VI. u. IX.

Zu der am Donnerstag, den 29. d. Mts., Abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn Gastwirth **Bräder**, Pölitzerstr. 18, stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung werden die stimmberechtigten Mitglieder dieser Kassen hierzu eingeladen.

Tagesordnung: Beschlußfassung über Genehmigung des vom Bezirksausschusse revidirten Statutenentwurfes.

Die Vorstände.

Geistl. Konzert

in der Friedenskirche zu Grabow

am Dienstag, den 27. Septbr. cr., Abends 7½ Uhr,

zum Besten der Kirche, unter gütiger Mitwirkung namhafter Solokräfte, des Lehrergesangvereins und des Kirchenchors.

Einlaßkarten zu 50 Pfg. in Stettin in der Buchhandlung des Herrn **Burmeister,** Elisabethstr. 53, in Grabow bei den Herren **Windel, Lindenau, Spintig, Leistner, Korth** und **Link.**

Grulke.

Concerthaus

(polytechnischer Saal).

Nur an zwei Abenden.

Montag, den 26., und Dienstag, den 27. d. Mts., Abends 8 bis 10 Uhr,

die rühmlichst bekannten Experimental-Vorträge über:

Die Wunder der Elektricität und Optik.

Glänzend ausgestattete, wissenschaftliche Demonstrationen für Damen und Herren. Jeden Abend 75 der brillantesten Experimente im Gebiete der Elektricität, Optik und des Magnetismus. Vortrag sehr populär gehalten von

W. Finn.

An diesen beiden Abenden **keine Wiederholung.** Sehr viele neue Apparate und Experimente seit seinem letzten Hiersein 1893.

Eintrittskarten sind in der **Paul Witte'schen** Musikalienhandlung, Paradeplatz 2, und Abends an der Casse zu haben.

Num. Sitz 1,50 M., nicht num. Karte 1,00 M., Schüler 50 ₰., zu beiden Abenden 2,50 M. num. Sitz, nicht num. Karte 1,50 M., Schüler 80 ₰.

Roncegno

stärkstes natürliches arsen- und eisenhältiges Mineralwasser,

empfohlen von d. erst. medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc.**

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht

Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Kgr. Sachsen

Ingenieurschule Zwickau,

Kirchhoff u. Hummel

Progr. kostenlos. (*)

Tanz-Unterricht.

Anfang Oktober beginnen sämtliche Zirkel und werden Anmeldungen erbeten Vormittag 11—1, Nachm. 5—7. Ausgeschlossen sind Montag und Donnerstag.

Theobalda Springer,

Louisenstr. 6—7, 3 Tr.

Städtische Schulen zu Grabow a. O.

1. Schulbezirk.

Heinrichstr., Langestr., Neuestr., Linksstr., Frankenstr., Töpfersparkstr., Nordstr., Oststr., Brüderstr., Kirchengasse, Grüne Wiese, Am Markt, Lindenstr.

Die Aufnahme derjenigen **Knaben** und **Mädchen** aus diesem Bezirk, welche das 6. Lebensjahr bereits erreicht haben oder dasselbe bis zum 31. Dezember d. J. erreichen, findet **am Montag, den 26. d. Mts.,** Vormittags von 8 bis 11 Uhr statt.

Tauf- und Impfschein sind vorzulegen.

Schulhaus für **Knaben:** Langestr. 86.
Hauptlehrer **Nitschke.**
Schulhaus für **Mädchen:** Am Markt.
Hauptlehrer **Bergin.**

Kaiserin Auguste Viktoria-Schule.

Zur Anmeldung neuer Schülerinnen für das Wintersemester bin ich bis zum **30. September,** Vormittags von 11—12 Uhr, im Schullocale zu sprechen. In die Klassen von III abwärts kann nur noch eine beschränkte Zahl Schülerinnen aufgenommen werden.

Der Direktor i. V.
Kühne.

Gemeindeschulen zu Grabow a. O.

2. Schulbezirk:

Gießereistr., Burgstr., Schulstr., Schloß-, Schützen- und Parkgasse, Oderstr., Baustr., Alexanderstr., Blumenstr., Kochstr., Münzstr. und Breitestr.

Montag, den 26. September, von 8 bis 11 Uhr, findet in dem Schulhause **Burgstr. 17** die Aufnahme derjenigen Knaben und Mädchen statt, die bis zum 31. Dezember d. J. das 6. Lebensjahr vollenden. — Tauf- und Impfschein sind vorzulegen.

C. Genssen. **Paap.**

Schule zu Unter-Bredow.

Die schulpflichtigen Knaben werden aufgenommen am Dienstag, den 27. d. M., von 8 bis 11 Uhr Vorm.

Tauf- und Impfschein sind vorzulegen.

Schröder.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Die geehrten Mitglieder unseres Vereins laden wir zu einer

Versammlung

am **Mittwoch,** den 28. d., im Saale der **Philharmonie,** Pölitzerstraße, **Abends 8 Uhr,** ganz ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Die Gründung eines **Preußischen Landesverbandes** der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine.
2. Bericht der Abgeordneten vom **Centralverbandstage** in Wiesbaden.
3. Einrichtung einer eigenen Geschäftsstelle.
4. Geschäftliche Mittheilungen.

Der Vorstand.



Tapeten!!

Rester von 5—20 Rollen zu ganz billigen Preisen bei

Hugo Richard Mentzel,

Paul Lindenberg Nchf.,

Breitestraße 68, Ecke Gr. Wollweberstraße.

Ladebecks automatisches Bidet.



Patentirt in allen Culturstaaten.

Ersetzt Sitzwanne etc.

wird gefüllt mit zwei Eimern kalten oder warmen Wassers, eventuell mit medizinischen Zusätzen und wirkt als kräftige, hygienische Sitzdouche durch das eigene Körpergewicht. Kein Ueberspritzen, daher völliges Entkleiden unnöthig. Leicht transportabel.

Unentbehrlich für Hämorrhoidalleidende

Wichtig bei Frauenkrankheiten

Wohlthuend für Gesunde, Radfahrer, Reiter.

D.R.-P. Wiederverkäufer gesucht.

Preis 28 Mark. Versand gegen Nachnahme.

Generalversand: H. Ladebeck, Leipzig, Alexanderstr. 14.

Zum bevorstehenden Umzug

empfehlen in nur guter Waare zu billigen Preisen:

Eiserne Bettstellen mit Spiral u. Polster, Wäschemangeln, Wringmaschinen, Petroleum-, Spiritus- und Gaskocher, Glanzplätten, Kohlenplätten, Brodschneidemaschinen, Messer u. Gabel, Löffel, Ascheimer, Kohlenkasten, Kohlenlöffel, Ofenvorsetzer, verzkt. Waschtöpfe, email. Kochgeschirre, pol. Messingkessel. Sämtliche Holz-, Borst- u. Eisenwaaren. Vogelbauer u. -Ständer in großer Auswahl.

Gilbert & Dally,

Eisenwaarenhandlung, Lindenstraße 25.

Billards

gegen Casse und Abzahlung

von

Carl Friedr. Rubow,

Stettin, Breitestraße 7. (Fernsprecher 902.)



Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der **ungeübten** Hand garantirt durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke

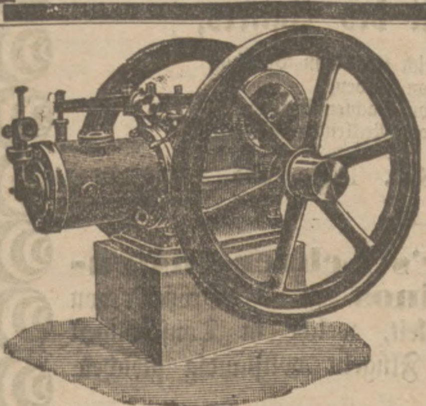
von **Fritz Schulz jun., Leipzig.** Preis pro Packet 20 Pf. Nur ächt, wenn jedes Packet nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt.

Prüfet und urtheilet selbst! Ueberall vorräthig.

Von meinen direkten Bezügen empfehle ich als sehr preiswerth:

1893er Bordeaux-Wein	p. Fl. 0,75, 10 Fl. 7,00.
Ital. Rothwein (Marca Italia)	p. Fl. 0,60, 10 Fl. 5,50.
Hochf. Rheinwein	p. Fl. 1,00, 10 Fl. 9,00.
ff. Moselwein	p. Fl. 0,60, 10 Fl. 5,00.
süßen Ober-Ungarwein	p. Ltr. 2,00, 10 Ltr. 18,00.
schönen alten Portwein	p. Fl. 1,00, 10 Fl. 9,50.
Natur-Apfelwein	p. Fl. 0,35, 10 Fl. 3,00.

G. Matthesius, Bollwerk.



Petroleum-Motoren „Herkules",

Langensiepen's Petroleum-Ventil-Motoren für gewöhnliches Lampenpetroleum. Solaröl, Kraftöl etc. **Langensiepen's Gas- und Benzin-Ventil-Motoren!**

Vorzüge: Auffallend einfache Construction; sichere Funktion; gleichmässiger Gang; **keine Schnellläufer.** In stehender und liegender Anordnung. **Wissensch.** Prüfung. Deutsche Landw. Ges. **Berlin 1894** prämiirt.

Prospecte und Ausarbeitung von Projekten kostenfrei!

Rich. Langensiepen,

Maschinenfabrik, Metall- u. Eisengiesserei, Magdeburg-Buckau 21.

Birkenallee 27 „Zur Schwemme" an der Pölitzerstraße.

$^{4}/_{10}$ **L. h. h. 10 Pfg. Bierausschank.** $^{4}/_{10}$ **L. h. h. 10 Pfg.**

Heute Abend: **Frischen Hasen- und Gänsebraten mit Rothkohl.**

Mädchenschule zu Unter-Bredow.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Mädchen findet **am Dienstag, den 27. September cr., Vormittags von 8—10 Uhr** statt. Tauf- und Impfschein sind vorzuzeigen.

Engel.

Berlin W. 30, Zietenstr. 22,

im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause, (*)

Vorbildungs-Anstalt

von **Dir. Dr. Fischer,**

1888 staatl. konzess. für alle Militär- und Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzügl. empfohlen** von den höchsten Kreisen. **1897 bestanden** 1 Abiturient, 137 Fähnriche, 16 Primaner, 3 Obersekundaner, 23 Einjährige, 4 Untersekund., 1 Kadett. **1898:** 3 Seekadetten. — **Prospekt unentgeltlich.**

Aufzeichnungen, sowie alle Arten der **Malerei, Kerbschnitt** und **Brandarbeit** werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt. **Eigene Vorlagen** sind vorhanden. Der **Platina-Brenn-Apparat** wird verliehen. Auch **Beaufsichtigung** der **Schularbeit** und **Nachhülfestunden** werden ertheilt.

Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts,
Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Ortsverein der Schneider.

Heute Sonntag, Abends von 6 Uhr ab, im Reichsgarten:

Kränzchen.

Einführungen gestattet. **Der Vorstand.**

Morgen Montag, Abends 8 Uhr, im Restaurant **Drews,** Rosengarten 17: **Versammlung.** Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht jedes Mitgliedes, pünktlich zu erscheinen. **D. O.**

Schuhmacher-Innung.

Am Montag, den 10. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, findet Elisabethstr. 63/64 eine **außerordentliche Innungsversammlung** statt.

Tagesordnung:

Endgültige Feststellung und Beschlußfassung über das von der Kommission ausgearbeitete Statut zur Bildung einer freien Innung (Gesetz vom 26. Juli 1897). Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist nothwendig.

Stettin—Sommerlust—Gotzlow.

Von Montag, den 26. September ab, letzte Fahrt von Stettin und von Gotzlow

7 Uhr Abends.

C. Feuerloh. J. F. Braeunlich.

Stettin—Pölitz.

Zum Pölitzer Viehmarkt am Dienstag, den 27. d. M., fährt **S.S. „Salamander":**

Von Stettin:	Von Pölitz:
3¾ Uhr Morgens,	10½ Uhr Vormittags.
4 „ Nachmittags.	

Alle anderen Touren fallen aus.

Oscar Henckel.

Dampfer nach

Kopenhg.: D. Titania jed. Sonnabend Mittag.
Kiel-Hbg. (Zollinl.): D. Holsatia 25. September.
Flensburg: D. Sexta 28. September.
Kolberg: D. Colberg 2. Oktober.
Rügenwalde: D. Amalia 2. Oktober.
Stolpmünde: D. Stolp jeden Mittwoch.
Danzig: D. Lina 2. Oktober N. Parnitzbollwerk.
Elbing: D. Rudolf 28. September.
Königsberg: D. Susanne 29. Sept. N. Parnitzb.
Riga: D. Olga 8. Oktober Mittags.
Helsingfors: D. Saturn 9. Oktober.
Stockholm: } D. Schweden 1. Oktober Mittags.
Norrköping: }
Rotterdam: D. Kurt 25. September.
Rheinhäfen: D. Adler 28. September.
Antwerpen: D. Alexandra 30. September.
Hamburg (Freihaf.): D. Bernhard 30. Septbr.
Bremen direct: D. Antonie 27. September.

Dampfer von

Kopenhg.: D. Titania jeden Mittwoch Mittag.
Kiel-Hbg. (Zollinland): D. Holsatia 25. Septbr.
Flensburg: D. Sexta 27. September.
Rügenwalde: D. Amalia 28. September.
Stolpmünde: D. Stolp jeden Sonnabend Nchm.
Danzig: D. Kressmann 1. Oktober.
Elbing: D. Arthur 27. September.
Königsberg: D. Pionier 26. September.
Riga: D. Olga 1. Oktober.
Stockholm: D. Schweden 8. Oktober.
Norrköping: D. Schweden 9. Oktober.
Rotterdam: D. Wipper, Kurt, Adler.
Antwerpen: D. Christian, Ursula.
Hamburg (Freihafen): D. Bernhard 24. Sept.
Bremen direct: D. Otto 27. September.

Rud. Christ. Gribel.

Ein Urtheil.

Eine Tageszeitung hält wohl jede Familie heutzutage, die meisten aber nur die, welche an ihrem Orte erscheint. Wie gerne würde mancher sich eine größere Zeitung aus der Reichs-Hauptstadt gestatten, wenn der Preis ihm nicht gar zu theuer wäre. Ei, es giebt auch gute Tageszeitungen, die für einen ganz geringen Betrag zu erhalten sind, und die doch auf der Höhe der Zeit stehen und reichhaltig und vorzüglich redigirt werden. Solch eine Zeitung ist die **„Berliner Morgen-Zeitung"** (130 000 Abonnenten), die wöchentlich 6 mal herausgegeben wird und **vierteljährlich nur 1 Mark** kostet. Diese Zeitung ist freisinnig, in interessant geschriebenen Artikeln deckt sie freimüthig alle Schäden des Lebens auf, bespricht in offener Weise alle vorkommenden Beschwerden, und ertheilt vielfältigen Rath jedermann bereitwilligst. Alltäglich erscheint ein Familienblatt, das neben einem fortlaufenden Roman hervorragender Schriftsteller, auch Artikel der mannigfaltigsten Art enthält, die für jeden Interesse haben müssen. Oefter findet auch ein Preisausschreiben statt, dessen Ergebniß viel Interessantes bietet.

Katharina Klinger.

Man abonnirt für **1 Mark vierteljährlich** auf die „Berliner Morgen-Zeitung" nebst täglichem „Familienblatt" mit fesselnden Erzählungen bei allen **Postanstalten** und **Landbriefträgern.** (*)

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

5 Stuben.

Saunierstr. 3, 4 u. 5 Stub., Badest. z. 1. 10. Näh. H. 1.

Moltkestr. 1, 1 Tr. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. ꝛc. sof. miethsfr.

4 Stuben.

Falkenwalderstr. 119, 4 Zimmer, Balkon, Badestube z. 1. 10. zu vermiethen.

3 Stuben.

Burscherstr. 7

sind 3 Zimmer mit Badestube und Zubehör zu vermieth.

2 Stuben.

Bergstr. 4, mit Küche, Entree ꝛc. zum 1. Oktober.

Fuhrstr. 15, 2 Tr., eine Wohnung von 2 Stuben, Kabinet und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Neuestr. 5b, 2 Stub., Küche u. Zbh. z. 1. 10. Pr. 20 M.

Stube, Kammer, Küche.

Gr. Wollweberst. 18, Stube, Kammer, Küche z. 1. 10. z. v.

Frauenstraße 49

ist eine Stube und Kammer zu vermiethen.

Schlafstellen.

Klosterhof 11, Sth. 1. Aufg. 2 Tr. findet ein anständiges Mädchen Schlafstelle. **Marton.**

Läden.

Ein Laden mit Wohnung

in bester Geschäftsgegend ist zum 1. Oktober oder später zu vermiethen.

Stargard i. Pomm., Pyritzerstr. 16.

Neuestr. 5b, K. Haus, Laden, Keller u. Wohnung zu vermiethen. Preis 30 M.

Kellerräume.

Schillerstr. 1, Kellerei z. Lager- od. Geschäftskeller z. v.

Kaiser Wilhelmstr. 5 ist ein Lagerkeller, ca 100 □Meter, trocken, zu vermiethen.

Lagerräume.

Holzstraße 14 b ist ein Heuboden zu vermiethen.

In den Stürmen des Lebens.

Roman von **Th. Schmidt.**

Nachdruck verboten.

58.

Der Assessor fuhr fort: „Sind denn unsere beiderseitigen Standesgemeinschaften wirklich so weit von einander entfernt, daß keine Verbindung herzustellen wäre? Ich glaube nicht! Daß Sie in der bescheidenen Stellung als Förster leben, daran sind doch nur, wie Sie vor Kurzem selbst erzählten, die politischen Zeitereignisse der achtundvierziger Jahre, in die Sie sich verwickelt hatten, Ihre Vorliebe für den Beruf des Forstmannes und die Anhänglichkeit an die romantisch gelegene Besitzung der Vorfahren Schuld, Ihrer beruflichen Befähigung und Ihrem Bildungsgange nach gehören Sie zweifellos mit mehr Recht in eine höhere Stellung als mancher andere. Und wahrlich, ich werde es nicht versäumen, die Herren oben bei der Regierung, von denen ich mehrere kenne, bei der nächsten Gelegenheit auf die Ungerechtigkeit aufmerksam zu machen, die darin liegt, daß man Sie hier mit dem bescheidenen Titel als Förster in einer verantwortlichen und aufreibenden Stellung beläßt, der mancher höherstehende Beamte kaum gewachsen sein dürfte. Es geht das schon daraus hervor, daß man Ihnen einen jungen Mann zur Ausbildung zuwies, mit dem andere nichts anzufangen wußten."

Des Försters Mienen klärten sich bei den Worten Thies' etwas auf. Das Lob, das ihm der Assessor spendete, machte auf ihn einen guten Eindruck, er war in dieser Hinsicht von seiner Behörde nicht verwöhnt worden.

„Ich bitte Sie, für mich kein Wort bei meinen Vorgesetzten, besonders bei Ihrem Vater, zu verschwenden; wäre ich ein Titeljäger und Kriecher, dann hätte ich schon längst in dem Range eines Oberförsters stehen können. Da ich aber gleichzeitig mit der Verleihung dieses Titels mir eine Versetzung von hier hätte gefallen lassen müssen, so habe ich nichts um ersteren gethan. Ich fühle mich hier auf meiner eigenen Scholle ganz glücklich; mancher Oberförster beneidet mich sogar um meine Stellung. Sie sagen: ich möchte es Ihnen überlassen, die Wege zu einer Verbindung meiner Tochter zu ebnen. Nun gut, versuchen Sie Ihr Glück. Wollen Ihre Eltern meine Tochter auch als die ihrige anerkennen, dann läßt sich weiter über die Sache reden. Ich bin kein Barbar, ich will mein Kind nur glücklich sehen. Vorläufig muß ich Sie aber bitten, nichts im Geheimen zu unternehmen, was von der Welt als ein Liebesverhältniß zwischen Ihnen und meiner Tochter aufgefaßt werden könnte. Sind Sie mit Ihren Eltern und Verwandten bezüglich der Anerkennung meiner Tochter im Reinen, dann kommen Sie nur wieder heraus zum Forsthause Eichrode, Sie werden meine Thür dann nicht mehr verschlossen finden."

Der Assessor sah erfreut auf, glaubte er doch, die gestellte Bedingung bald erfüllen zu können.

„Ich danke Ihnen herzlichst dafür, daß Sie mir endlich vertrauen und mir eine Möglichkeit in Aussicht stellen, unter der ich ans Ziel meines Herzenswunsches gelangen kann und sicherlich auch werde. Nur Eins wird mir schwer fallen, Ihr Haus und Ihre Tochter zu meiden. Denken Sie sich, bitte, an meine Stelle, finden Sie diese Bedingung nicht grausam hart?"

Der Förster legte vertraulich seine Hand auf Thies' Schulter. „Ich vermag mich sehr wohl in Ihre Lage zu versetzen, aber denken Sie sich, mein lieber Herr Assessor, auch einmal an meine Stelle als Vater eines herzlich geliebten Kindes und Bruder einer durch einen Mann Ihres Ranges und Standes tief unglücklich gewordenen Schwester, dann werden Sie meine Bedingung wohl nicht mehr für grausam hart halten. Ich muß auf die Erfüllung dieser Bedingung bestehen. Ich halte eine gewisse Zeit des Meidens für Sie sowohl für meine Tochter sehr nützlich und werthvoll. Sie Beide gewinnen dadurch Muße, sich noch gründlich zu prüfen."

Der Assessor seufzte. „Ich will diese harte Bedingung zu erfüllen suchen." Er ergriff mit beiden Händen des Försters Rechte und drückte sie warm. „Machen Sie mir und Ernestine die Trennung aber nicht allzu schwer, kommen Sie mit ihr wenigstens jetzt häufiger zur Stadt, damit ich mich an den Anblick zweier mir so theuren Menschen, und wenn auch nur aus der Ferne, erfreuen kann."

Hart war doch ein wenig gerührt von der Liebe und Verehrung, die dieser feine, gebildete Mann für Ernestine und ihn an den Tag legte; er versprach ihm seinen Wunsch nach Möglichkeit zu erfüllen. Thies verbeugte sich höflich und ging.

Hart geleitete den Assessor bis vor die Gartenpforte und wünschte ihm nochmals Glück bei seinen Eltern, obwohl er von der Aussichtslosigkeit fest überzeugt war. Von Ernestine war nichts zu sehen. Erst als der Assessor eine kurze Strecke auf dem in grader Richtung vom Forsthause in den Wald führenden Weg gegangen war und sich umdrehend nach dem Fenster des Eßzimmers spähte, von dem aus man den Weg verfolgen konnte, erblickte er ihre liebliche Gestalt im Rahmen desselben. Sie winkte ihm mit dem Tuche einen kurzen Scheidegruß zu. Er zog den Hut und murmelte glückselig: „Dank! Dank! Mein süßes Lieb! So Gott will sehe ich dich bald wieder!"

17. Kapitel.

Am Abend dieses Tages, der dem Assessor endlich die Gewißheit gebracht hatte, daß die schöne und stolze Ernestine Hart ihn liebte, war das Forsthaus Eichrode auffallend hell erleuchtet. Das hatte etwas zu bedeuten, denn an den anderen Abenden pflegten die wenigen Vorübergehenden nur immer in einem der drei Zimmer, welche die vordere Front einnahmen, Licht zu bemerken. Man würde sich aber doch getäuscht haben, hätte man aus der Lichtverschwendung etwa geschlossen, daß im Forsthause heute ein Fest gefeiert oder eine größere Gesellschaft gegeben würde. Keines von Beiden traf zu; es galt nur einem Gaste zu Ehren, der mit dem Sohne des Försters am Nachmittage auf einige Tage zum Besuch nach Eichrode gekommen war. Beide jungen Männer besuchten in Hannover die technische Hochschule. Fritz Hart war ein stattlicher flotter Student mit blondem, keck in die Höhe gedrehtem Schnurrbart, in seinem Aeußern glich er ganz dem Vater. Sein Freund, ein brünetter heiterer Thüringer, der mit vielem Humor eben das studentische Leben und Treiben zu schildern wußte, erhob in diesem Augenblicke sein Glas, um es der alten niedersächsischen Gastfreundschaft zu weihen, als die Hunde des Försters, welche Nachts bei den Pferden eingesperrt wurden, anschlugen. Es war das immer ein Zeichen, daß Jemand den Weg am Forsthause vorbei passirte oder sich in der Nähe desselben aufhielt. Die kleine Tischgesellschaft stieß mit dem lebhaften jungen Gaste an, wobei aus Ernestinens Glase ein wenig Wein auf die weiße Tischdecke verschüttet wurde.

„O weh!" rief Kurt Müller, „das bedeutet Unglück!"

„I bewahre, das bedeutet hier zu Lande Glück!" meinte der junge Hart lachend, während Ernestine, die heute außerordentlich still war, trotzdem sie sich so sehr auf die Ankunft des Bruders gefreut hatte, dem Gaste Recht gab.

„Entschuldigt mich einen Augenblick," sagte der Förster, die Köter werden gar nicht wieder still, muß doch mal sehen, was es draußen giebt.

Während jeder der drei Zurückgebliebenen noch eifrig seine Ansicht über die Bedeutung des Weinverschüttens vertrat, ging Hart hinaus und horchte draußen vor der Thür. Da hörte er, daß sich Jemand eilig in den Wald entfernte, der sich eben innerhalb seines durch ein Stacket umfriedigten Gartens wahrscheinlich als Lauscher aufgehalten haben mußte, denn die Pforte, welche er noch vor einer halben Stunde selbst geschlossen hatte, stand offen. Er blieb noch eine Weile ruhig stehen und horchte, und als er nichts Verdächtiges wahrzunehmen vermochte — auch die Hunde schwiegen jetzt — so ging er zur Pforte, verschloß dieselbe und kehrte wieder ins Haus zurück.

Derjenige, der sich vom Forsthause entfernte, hatte die südliche Richtung nach der Stadt Altvörde eingeschlagen. Kaum hatte sich der Förster entfernt, als die Hunde aufs neue wieder anschlugen. Gleichzeitig zeigte sich hinter dem Forsthause, am Rande einer nach Westen gelegenen scharf hervorspringenden Waldpartie ein Mann in einem langen Mantel, dessen Kragen er sich wie eine Kapuze so um Hals und Kopf gezogen hatte, daß nur die Spitze des Hutes darüber hinwegragte und von seinem Gesicht nichts zu sehen war. Der Mann blieb einen Moment stehen, spähte eine Weile nach dem Forsthause und trat dann wieder einige Schritte in den Schatten des Waldes zurück, zu zwei anderen Männern, deren blinkende Helme sie als Gendarmen erkennen ließen.

„Also Sie haben sich nicht geirrt, Herr Wachtmeister?" fragte der Mann im langen Mantel den einen der Gendarmen.

„Nein, bestimmt nicht, der helle, klare Himmel und die weiße leuchtende Schneedecke lassen heute einen Menschen in dieser kurzen Entfernung bis zum Forsthause ziemlich sicher erkennen."

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 26. Septbr. bis 1. Oktober.

In Subhastationssachen.

28. September. A.-G. Demmin. Das dem Arbeiter Wilh. Witt gehörige, in Demmin belegene Grundstück.

29. September. A.-G. Greifenhagen. Das den Lamm'schen Erben gehörige, in Colbatz belegene Grundstück.

30. September. A.-G. Stargard. Das dem Kaufmann A. Lippschütz gehörige, in Pansin belegene Grundstück. — A.-G. Swinemünde. Die den Handelsmann Joh. Wolff'schen Eheleuten gehörigen, in Neritz und Leddin belegenen Grundstücke.

In Konkurssachen.

29. September. A.-G. Bärwalde. Erster Termin: Barbier Emil Fischer, Inhaber der Müller'schen Klempnerei.

30. September. A.-G. Stralsund. Prüf.-Termin: Gastwirth H. Hencke, daselbst. — A.-G. Stolp. Prüf.-Termin: Handelsfrau Joh. Feldmann, geb. Schay, daselbst. — A.-G. Stolp. Prüf.-Termin: Ehefrau des Kaufmann Eduard Kowald, Elisabeth Marie geb. Hanisch, i. F.: E. M. Kowald.

1. Oktober. A.-G. Greifswald. Prüf.-Termin: Kaufmann Alb. Devulder, daselbst.

Nachruf!

Gestern früh ist unser hochverehrter Chef, der Königliche Polizei-Präsident

Dr. von Zander,

von schwerem Leiden durch den Tod erlöst worden.

Ein leuchtendes Vorbild vornehmer Gesinnung und einer auch in schwerer Krankheit ungebrochenen Arbeitsfreudigkeit, hat er durch ein von Herzen kommendes Wohlwollen für jeden seiner Untergebenen in unserer Brust ein treues Andenken erworben.

Stettin, 24. September 1898.

Im Namen der Beamten der Königlichen Polizeidirection.

Felsch,
Regierungs-Assessor.